

BONHEUR

Bonheur ist eine moderne Indie-Band, deren Sound sich durch schwere Drums, warme fuzzy Gitarren und verträumte Synthies irgendwo hinter großen Namen wie Radiohead, Coldplay und Phoebe Bridgers einreihen lässt. Darüber hinaus hat sie sich aber auch Sound-Tüftler wie Grizzly Bear, Bon Iver und Klangstof zum Vorbild gemacht. Damit erinnert sie an die Indie-Legende The Notwist - zwar international, aber doch ein wenig deutsch. Bislang war das Quartett um Lukas Klotzbach, Fabian Glück, Marian Hepp und Bastian Kilper als Into The Fray bekannt. Mit neuer künstlerischer Ausrichtung und dem Namenswechsel wagt die Band 2024 mit ihrem Debütalbum „Sometimes it hurts, but that's okay“ einen Neustart.

„Sometimes it hurts, but that's okay“ könnte eine neue Coming-Of-Age Serie auf Netflix sein, die sich rund um das Erwachsen- & Nicht-Erwachsen-Werden-Wollen dreht. Die Story beginnt nach einer schlaflosen Nacht und der (gar nicht so unwichtigen) Erkenntnis, dass es auch noch einen Morgen danach gibt. Während die ersten Sonnenstrahlen in schillernden Pastelltönen ein kahles Badezimmer erwärmen, schaut der Protagonist mit wütend-ehrlichem Blick in den Spiegel und denkt sich: „Shit, ich bin gar nicht der Typ, der ich mal werden wollte. Ich will nicht ‚another dirtbag‘ sein. Ich will nicht einfach weiter tanzen, wie es mein Vater und die Väter vor ihm getan haben“.

Mit kritischem Blick setzt sich das Album mit Themen wie toxischer Männlichkeit und mentaler Gesundheit in unserer Gesellschaft auseinander. Es erzählt vom Auf und Ab in den eigenen 20ern und dem Entfremden von sich selbst und der eigenen Familie. Eine Zeit im Leben, in der man sich wohl oder übel besser kennen lernt. Bonheur starten den Versuch raus aus der Apathie & Depression und rein in die Wut. Diese zeigt sich jedoch nicht immer offensichtlich. Die E-Gitarren werden zunächst trotzig geschrammelt, dann sich ergebend gestreichelt. Bass und Schlagzeug folgen dieser Dynamik, während die analogen Synthesizer-Sounds beruhigend und verträumt über dem homogenen Sound-Konstrukt der Band schweben. Bis die Wut ihren perfekten Ausdruck gefunden hat, bleibt kaum ein Effekt-Pedal ungenutzt und hier und da mischt sich eventuell auch das ein oder andere Schimpfwort in die Punk-Poesie der Band. Zwischen Selbstmitleid und Selbstreflexion zeigt Sänger Lukas Klotzbach der Gesellschaft einen lethargischen Mittelfinger. Dabei legt er sich mit seiner tief hauchenden Stimme neben dich aufs Kopfkissen, nuschelt dir ins Ohr und nistet sich in deinem Herzen ein. Auf dem Weg dorthin geht manch ein Wort verloren, doch die Essenz bleibt: „Sometimes it hurts, but that's okay“.

Lukas Klotzbach singt von der Selbstfindung und macht darüber hinaus immer wieder deutlich, dass die schönen Dinge im Leben nicht nur in der Vergangenheit liegen müssen, sondern auch im Hier & Jetzt zu finden sind: in den großen und kleinen Lieben, in den Momenten der Stille, in der Harmonie & Gemeinschaft und in der Musik selbst.

Als Into The Fray veröffentlichten sie 2016 und 2019 zwei EPs und spielten über 100 Konzerte in der DACH-Region (u.a. Jazz Open in Stuttgart, Musik & Frieden in Berlin und in der Nochtwache Hamburg). Das im Herbst 2024 erscheinende Debütalbum wurde im Toolhouse Studio produziert und in Augsburg gemischt. Es ist in Kollaboration mit dem Produzenten Maximilian Wörle entstanden.

Web: <https://bonheurmusic.com/>

Instagram: <https://www.instagram.com/bonheurband/>

TikTok: <https://www.tiktok.com/@bonheurband>

Meta: <https://www.facebook.com/bonheurband>

YouTube: <https://www.youtube.com/@Bonheurband>

Spotify: <https://sptfy.com/P3xZ>

